

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

Grüß Gott, liebe Geschwister im Lande Juda und alle, die diese Zeilen lesen!

Auch zu Beginn dieses Jahres möchte ich mich mit diesen Zeilen an Euch wenden. Mich bewegt dabei immer wieder der Gedanke: Wie kann heute dem Menschen klar gemacht werden, dass Gott durch die Wiederkunft Christi im Apostelamt Juda, erneut unter Menschen ist.

Um dieses Wunder zu erleben, müssen wir zunächst einmal alle Konfessionen und Schulweisheiten beiseite lassen. Werfen wir vielmehr einen Blick auf uns selbst. Unbeschwert und vorurteilsfrei wollen wir sein. Dabei sollen auch alle Schwierigkeiten, in denen sich der Mensch gelegentlich befindet, außer Acht gelassen werden. Besondere Lebensumstände sind einmal nicht zu betrachten. Alle von außen einwirkenden Hindernisse legen wir einmal beiseite. Man könnte noch dergleichen mehr aufzählen.

Versucht man sich etwas von den täglichen Dingen zu lösen, wird bewusst, dass der Mensch ein Wesen ist, das Kraft seiner Gedanken, beachtliche Dinge leisten kann. Wenn man es genau nimmt, greift jeder Einzelne in dieser Weise ständig in die Gestaltung seiner eigenen Welt ein.

Dieses Gestalten wird aber von einer mit Geheimnissen umwitterten Innenwelt getrieben. Erlebnishunger, Lebensfreude, Sehnsucht, aber auch Ängste haben hier ihren Ursprung. Letztlich kommt alles durch den Körper des Menschen zum Ausdruck. Über die Sprache, die Schrift oder einfach über die Tat gelangt dieses Innenleben dann in diese Welt.

Im Grunde genommen kann der Mensch nicht anders, denn sein Innenleben drängt immer nach außen. Da er ständig in diesem Kreislauf gebunden ist, erlebt er auch ohne Unterlass die sich daraus ergebenden Folgen. Diese Innenwelt ist der eigentliche Ursprung unserer Außenwelt. In dieser Außenwelt bekommen wir den Spiegel, das Ergebnis unserer Innenwelt, vor Augen gestellt.

Dabei zeigt sich ein Wunder: Wir können alles bewusst erleben.

Durchglüht von diesem Wunder, Leben bewusst zu erleben, unterscheiden wir uns von allen anderen Lebewesen. In diesem Sinne sind wir wach und verantwortlich für alles, was uns betrifft. Wach zu sein heißt aber, sich täglich neu zu entscheiden. Das Bedeutende dabei ist, dass wir in unserem Herzen schon erleben, was wir denken. Unsere eigenen Gedanken durchziehen uns nämlich zu aller erst. Noch ehe sie in Bezug zu anderen Menschen gestellt werden, erleben wir ihre Wirkung.

Das sollten wir uns immer vergegenwärtigen.

Es gibt in diesem Zusammenhang noch einen weiteren Punkt, der in Betracht zu ziehen ist. Durch unsere Aufmerksamkeit sind wir die Steuerzentrale für die uns verlassenden Gedanken. Oder man könnte auch sagen, wir leiten durch unsere Aufmerksamkeit die Gedanken an die Stelle, wo sie sich verwirklichen sollen. Deshalb muss ein Jeder die Verantwortung für seine eigene Gedankenwelt übernehmen. Ob er es will oder nicht spielt dabei keine Rolle.

Wäre es für den Menschen nicht besser, sich im Bewusstsein dessen, um gute Gedankeninhalte zu kümmern - Gedankeninhalte also, die der Seele Frieden bringen?

Wir müssen uns im Klaren sein, dass jegliche Gedanken erst dann erfüllt sind, wenn sie die Seele in Frieden leben lassen. Bei seinen Freunden ist das sicherlich eine leichte Angelegenheit. Mindestens genau so wichtig ist es, bei den so genannten Feinden. Insbesondere bei ihnen sollten sie ein wohlthuendes seelisches Empfinden auslösen.

In diesem System des Ewigen ist der Mensch ständig ein geistiger Sämann. Da er auch alles wieder erntet, bekommt er die Folgen unmittelbar vor Augen geführt. So besteht also ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen eigener Saat und eigener Ernte oder man könnte noch genauer sagen: Diese Ernte spiegelt sich in seinem Erleben wieder. Es nützt nichts, einen anderen Menschen für unser eigenes Leben verantwortlich zu machen.

Jeder muss für sich und das, was von ihm ausgeht, die Verantwortung übernehmen. Erst dann kann er verantwortlich handeln.

Dabei kommt unserem Innenleben eine ganz entscheidende Bedeutung zu. Kurz gesagt: Das Innenleben muss stimmen!

Es wird aber nur dann stimmig sein, wenn die Seele frei ist. Dabei muss sie der bestimmende Teil sein. Sie ist für jeden Menschen die Quelle. Genau genommen ist sie der Mensch selbst. Sie war schon da bevor der Mensch geboren wurde - sie ist der unsterbliche Teil und will leben. Sie fungiert als Quelle des Lebens. Von dieser Quelle ist sie selbst ein Teil.

Diese seelische Quelle bleibt für viele Menschen allerdings verschlossen. Des Menschen momentane Lebensform lässt keinen Zugang zu ihr zu. Folglich leben diese Menschen in ihrer jetzigen Weise nicht frei. Die Seelen verkümmern.

Dass hat fatale Folgen. Die eigentliche Identität des Menschen geht verloren. Er verkümmert immer mehr und mehr zu einem willenlosen Werkzeug. Zwänge bestimmen sein Leben.

An ihm vollziehen sich Dinge, die mit einer freien Seele nicht zu machen wären. Da diese Seele aber verkümmert lebt, ist sie machtlos und besitzt keine Kraft mehr, sich aus ihrer Isolation zu lösen. Was soll sich so für Zeit und Ewigkeit im Menschen entwickeln? Alles bleibt nur Stückwerk. Das Ergebnis steht uns täglich vor Augen.

Was heute gut ist, ist morgen falsch und umgekehrt. Es werden Lebenstheorien entwickelt, die nur sich selbst erklären. Jeglicher Bezug zum inwendigen Menschen ist ihnen fern.

Es ist, als wenn man einen Menschen mit äußerlichen Dingen beschenkt. Sobald sie ihre momentane Wirkung erfüllt haben, verliert er das Interesse an ihnen. Er wendet sich weiteren Dingen zu. Der Mensch nennt das Fortschritt. Dieser Fortschritt ist aber der Vergänglichkeit unterworfen und mit ihm ebenfalls der Mensch. Der Drang nach unerfülltem Verlangen wird immer stärker. Er bekommt letztlich einen zu hohen Stellenwert. Die Folge ist, dass der Mensch hungert, obwohl er in Wirklichkeit alles hat. Wenn man sich aber der Mühe unterziehen würde und ihn mit einer neuen Einstellung beschenkt, die in ihm eine freie Seele werden lässt, so hätte man ihm einen unschätzbaren Wert getan.

Sofort ist der Mensch in der Lage, seine Probleme zu lösen. Die feine Melodie des Lebens wird hörbar und er wird frei, weil das Stückchen Leben, die Seele, ihre Lebensimpulse wieder sendet.

Dann wird nicht mehr Luft bewegt, sondern der Mensch selbst beginnt sich zu bewegen. Er fängt zu leben an.

Nun höre ich schon den Einen oder Anderen sagen, dass das zwar eine schöne Theorie ist, sie ließe sich aber in der heutigen Zeit nicht verwirklichen.

Oberflächlich gesehen mag das zunächst auch so aussehen.

Zu bedenken gebe ich jedoch, dass an Allem, was sich heute als Leid auf dieser Erde zeigt, der Mensch einen großen Anteil hat. Was bedeutet schon ein Menschenleben? Es wird vergänglich behandelt. Viele Verhaltensweisen lassen keinen seelischen Bezugspunkt zum anderen Menschen erkennen.

Das bedeutet: Die Seele ist nicht mehr frei, sie ist vergewaltigt. Sie kämpft aber um ihre Freiheit. Der daraus entstehende Widerspruch spielt sich dort ab, wo sie zur irdischen Zeit des Menschen ist, nämlich in ihm selbst und das bedeutet Leid.

Es wird immer so sein, dass es dem Menschen nur so gut geht, wie der Grad seiner seelischen Freiheit es ihm gestattet. Dabei darf keine zwanghafte Gaukelei von Freiheit vorgetäuscht werden, sondern es muss so sein, dass in ihrer führenden Funktion der seelische Wille zum Tragen kommt. Nur so kommt eine geistige Haltung zum Ausdruck, die, aus dem Ursprung des Lebens kommend, die Seele und damit den gesamten Menschen frei werden lässt.

Dann erst wird sich der gesamte Mensch beheimatet fühlen. Frei und mit Freude beginnt er im Lauf seines Lebens seinen irdischen Auftrag zu erkennen und zu erfüllen.

All das bisher Geschriebene bleibt eine graue Theorie, wenn sie nicht vom Menschen aufgegriffen wird. Sie muss in die Tat umgesetzt werden.

Ganz deutlich möchte ich sagen: Das ist machbar. Den Weg dafür gibt es.

Ich möchte einem Jeden zurufen: Probiere es! Es lohnt sich! Wenn Du es willst, ist der zu gehende Weg für Dich deutlich markiert.

Mit göttlichen Merkmalen gekennzeichnet, leuchtet er unter Menschen. Er ergießt sich aus dem Urquell des Lebens als liebend warmer Sonnenstrahl genau in dein Herz. Du musst es nur wollen.

Er ist Wort geworden. Er steht somit einem Jeden zur Verfügung. Hautfarbe und Konfession sind bedeutungslos. Nur Dein Wille ist gefragt.

Mit ihm wirst du neu mit Deinem eigenen Ursprung verbunden. Dadurch bekommt Deine Seele neue Kraft. Die Verhältnisse in Deinem irdischen Sein werden wieder in Ordnung gebracht.

Nimm ihn an und Du beginnst zu leben, weil Dir Dein unsterblicher Teil, von dem Moment an, wo Du die Verbindung eingehst, bewusst wird.

Dieser Weg, ist immer lebbar. Er eröffnet mit seinen sieben heiligen Gaben ein System, in dem für die Seele immer neue Kräfte frei gelegt werden. Da sie es ist, die in ihrem unmittelbarem Bezug zum Menschen, genau weiß, in welcher Steuerfunktion sie arbeiten muss, wird der Mensch zu jeder Zeit seines irdischen Seins optimal geführt.

Von dieser wunderbaren göttlichen Einrichtung wusste auch Christus. In Allem, was er zum Ausdruck brachte, stellte er den Bezug her. Mit diesem System fand er sein geistiges Verhältnis zu seinem Gott. Wenn er von ihm sprach, sprach er von seinem Vater.

Ich betone: von seinem Vater. Wenn der Mensch in gleicher Weise diesen Gott Vater erleben will, so nur durch ihn. Er sagte niemals, dass dieser Vater, als Quelle für alle Menschen ohne weiteres erreichbar wäre.

„Keiner kommt zum Vater denn durch mich“ – deutlicher können die Abhängigkeiten für den Menschen nicht zum Ausdruck kommen. Christus ist also in die Welt gekommen, um den Menschen den Weg zu zeigen, denn alleine fanden sie nicht mehr aus ihren Verirrungen. Ihre Sünden waren zu groß. Das heißt aber nicht, dass er damit die Sünden der gesamten Menschheit auf sich geladen hätte. Es geht vielmehr darum, dass der Mensch nach den Worten seiner Weisheit leben sollte. Erst dann werden nach und nach durch den Ausgleich, der durch das gute Wollen des Einzelnen erfolgt, seine Sünden genommen. Das waren für die Seelen der damaligen Zeit der Weg, die Wahrheit und das Leben. Leider haben die Menschen durch ihre „vernagelte“ Innenwelt ihren Zugang zu ihm nicht herstellen können. Sie haben ihn mundtot gemacht. Er aber hat in seiner weisen Erkenntnis, gespeist aus seinem Vater, seine geistige Wiederkunft selbst verkündet. Er wusste also ganz genau, welche Bedeutung ihm zugedacht war. Nach menschlichem Ermessen hatte er die Möglichkeit, sich diesem grausamen Mord zu entziehen. Da er aber um seine Aufgabe beim Vater wusste, konnte er nicht anders, als diese anzunehmen. Er tat es, um der Menschen Willen. Denn wenn er nicht zu seinem Vater gegangen wäre, wäre der Heilige Geist, der Tröster der Wahrheit, nicht zum Menschen gelangt. Dieser Tröster, von Christus selbst als seine Wiederkunft prophezeit, gibt heute dem Menschen alle notwendigen Kräfte, so dass er sein Leben annehmen und nach göttlichem Willen ausrichten kann. Nur so ist es möglich, dass Christus in seiner geistigen Wirksamkeit erneut unter Menschen arbeiten kann.

Diese geistige Wiederkunft arbeitet **heute** zum Wohle der Seelen. Sie gibt somit täglich die geistige Nahrung in Form des Wortes (Brotbrechen). Das ist notwendig, damit der heutige Mensch seine irdische Aufgabe, im Sinne seiner Seele, erkennen und erfüllen kann.

Somit wird der Teil des Menschen **heute** neu angefüllt, der über das irdische Leben hinaus bestehen bleibt. Der Mensch wird unsterblich, auch wenn er gleich stirbt.

Das ermöglicht das Apostelamt Juda seit dem 2. Mai 1902, dem Tag der Wiederkunft Christi, einem jeden Menschen.

Wie solches Wunder möglich ist, darüber werde ich in der nächsten Wahrheitskunde schreiben.

Ich wünsche allen Menschen ein gesegnetes Jahr 2008.

Durch Juda in seiner Meisterschaft von Heute – Amen

Euer Apostelhelfer in Juda

Günter Adam

<http://www.apostelamt-juda.de>